

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Institut für Musikalische Stilforschung
gemeinsam mit WIEN MODERN

„Musik, Mathematik und Architektur“

Montag und Dienstag
16. und 17. November 2009

Alter Konzertsaal am Rennweg, 3., Rennweg 8, 2. Hof

Seit 1989 richtet das Institut für Musikalische Stilforschung alljährlich das wissenschaftliche Begleitsymposium des Festivals **WIEN MODERN** aus, dessen inhaltliche Schwerpunkte jeweils im Zusammenhang mit den Konzertprogrammen stehen und grundsätzliche stilistische, ästhetische und kompositionstechnische Themen behandeln.

Das diesjährige Symposium, das dem Thema **„Musik, Mathematik und Architektur“** gewidmet ist, beleuchtet sowohl die seit der Antike existierenden grundsätzlichen Beziehungen zwischen Musik, Mathematik und Architektur, die auf numerologischen, kombinatorischen oder Proportionen einbedenkenden Verwandtschaften basieren, als auch die zahlreichen Konzepte im Bereich der Neuen Musik, die für strukturelle oder formale Detailausarbeitungen „rechnerische“ Verfahren heranziehen.

Montag, 16. November, 10.00 Uhr - Eröffnung

Hartmut Krones (Wien): 1, 3, 7, 10, 12, 13, 14, 15, 21, 23 ... 479.001.600 ... 1099511627775 ... 62044840173323943936030. Zahlen als „heilige“ Elemente, Symbole und Konstruktionsmittel in der Musik

Sebastian Klotz (Leipzig): Ton in Ton, oder: Vom Verankern des Flüchtigen. Befunde zur Allianz von Musik, Mathematik und Architektur

Musikalische Umrahmung: **Clara Murnig** spielt Werke von Peter Eötvös, Georges Aperghis und Tristan Murail

Montag, 16. November, 15.00 Uhr

Friedrich Wilhelm Korff (Hannover): Der Klang der Pyramiden in romanischen Kirchen und Palästen der Renaissance. Imhotep (um 2635 v. Chr.) – Platon – Boëthius – Alberti (1455)

Werner Schulze (Wien): Harmonikale Anmerkungen zum Thema „Musik, Mathematik, Architektur“

Andi Schoon (Bern): Von der „gefrorenen Musik“ zur „aufgetauten Architektur“. Das Verhältnis zweier Künste im frühen 20. Jahrhundert

Dienstag, 17. November, 10.00 Uhr

Helga de la Motte (Berlin): Granit – Wolkenkratzer – Esoterische Mathematik. Inspirationsquellen der „klingenden Geometrie“ von Edgard Varèse

Chou Wen-Chung (New York): „Earth ... sky, and the mind of man“. Edgard Varèse: Music and Natural Phenomena

Sharon Kanach (New York): From Hand to Ear: Iannis Xenakis' Transdisciplinary Legacy

Dienstag, 17. November, 15.00 Uhr

Peter Andraschke (Gießen/Perchtoldsdorf): Ideal des Schönen und Konstruktionsmoment: Der „Goldene Schnitt“ und das Fibonacci-Prinzip in Kompositionen der Moderne

Dieter Gutknecht (Köln): Neue Architektur für Neue Musik. Beispiele für gebaute und visionäre Konzerträume Karlheinz Stockhausens

Daniel Ender (Wien): Assoziative Logik und selbstgenerierende Sprachlichkeit. Zu den Vokal-Instrumental-Kompositionen von Georges Aperghis und Bernhard Gander

Andreas Weixler (Linz): Musikalische Interaktionen in Wechselwirkung mit Raum und Architektur